

10. März 2021, Mittwoch der 3. Fastenwoche  
Betrachtung von Kaplan H. Quirinus



**Stift Herzogenburg**

Zeitzeuge der Ewigkeit

## „Dein Glaube hat dir geholfen.“

*Im Vertrauen auf das Erbarmen Christi findet der Mensch sein Heil.*

Die Heilung der zehn Aussätzigen, von der uns der Evangelist Lukas berichtet (Lk 17, 11-19), gipfelt in dem Wort Jesu: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ (Lk 17, 19). Er richtet dieses Wort an den einzigen von den zehn Geheilten, der sich bei Jesus für seine Heilung bedankt hatte. Nun könnte man vermuten, den anderen neun habe es an Glauben gemangelt, doch auch sie wurden ja von ihrem Aussatz befreit. Ihnen mangelte es wohl eher an Dankbarkeit.

Der Glaube aller Zehn wurde gleich zu Beginn der lukanischen Erzählung sichtbar, als sie Jesus aus einiger Entfernung zuriefen: „Meister, hab Erbarmen mit uns.“ (Lk 17, 13). In der Anrede „Meister“ kommt zum Ausdruck, dass sie Jesus als Propheten anerkennen. In ihrer Heilungsbitte jedoch, gehen sie noch darüber hinaus. Denn in ihr versteckt sich zugleich die Bitte um Sündenvergebung. Schließlich wurde im alten Judentum der Aussatz als „Strafe Gottes“ für begangene Sünden interpretiert. Heilung bedeutet in diesem Sinne zugleich Heilung der Seele von der Last der Sünde. Diese aber kann nur Gott gewähren.

In der Haltung der Zehn können wir vor allem eines erkennen: Vertrauen. Die Aussätzigen vertrauen der göttlichen Vollmacht Christi, also seiner Macht, sie zu heilen, ihnen ihre Sündenschuld zu erlassen. Zugleich vertrauen sie auf das Erbarmen des Herrn. Denn ein Anrecht auf den Gnadenakt des Gottessohnes haben sie nicht. Ihre Schuld stellen sie ja nicht in Frage. Vielmehr vertrauen sie auf Christi Mitleid.

Vertrauen ist der Schlüsselbegriff. Denn zu vertrauen, heißt zu glauben. Der Glaube unterscheidet sich weniger vom Wissen als von der Enttäuschung, von der Hoffnungslosigkeit und von der Resignation. Wer Vertrauen in Christus fasst, der glaubt an die Heilssendung des Sohnes. Im Sohn offeriert der Vater sein Heil allen Menschen. Dieses Heilsangebot muss der Mensch, dem Gott einen freien Willen geschenkt hat, aber auch annehmen. Diese Annahme geschieht im Glauben.